



Fred Le Grand engagierte sich 36 Jahre lang im Grossen Kirchenrat. MANUEL HUBER

Start in Legislatur

Grosser Kirchenrat Am 8. September treffen sich die neu gewählten Mitglieder des Grossen Kirchenrats zu ihrer konstituierenden Sitzung. Ein bekanntes Gesicht wird fehlen: Fred Le Grand war 36 Jahre lang Mitglied des Grossen Kirchenrats. Mitte Juni beteiligte er sich nach neun Legislaturperioden zum letzten Mal an einer Ratssitzung. «Ich höre in einer spannenden Zeit auf», sagt er mit Blick auf die laufende Organisationsentwicklung, will nun aber neuen Kräften Platz machen. Von den neuen Ratsmitgliedern wünscht er sich, dass sie sich aktiv einbringen. Fred Le Grand tat dies auch fast vier Jahrzehnte lang als Mitglied der Kommission für weltweite Kirche und Entwicklungszusammenarbeit (Kowe), die gemeinnützige Institutionen und Projekte im Ausland unterstützt. «Hier war ich mit viel Herzblut dabei, um notleidenden Menschen zu helfen.»

Einladung zur Ratssitzung Am 8. September findet die erste Sitzung der neuen, vierjährigen Legislatur statt. Von den 24 Ratsmitgliedern werden zehn neue Mitglieder begrüsst sowie das Amt des Präsidiums und weitere Ämter gewählt. Die Sitzung ist öffentlich, und alle Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

MANUEL HUBER
Montag, 8. September, 18 Uhr, im Lukassaal, Morgartenstrasse 16, Luzern

Leuchtturm erhält neuen Namen

Soziales Engagement Der Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern hat ab Anfang 2026 einen neuen Namen: Tragwerk Luzern – Fachstelle Konsum, Sucht und Armut. Mit Röbi Delaquis und Peter Willi ist auch die Kirchgemeinde Luzern im Vorstand vertreten.

Röbi Delaquis, was steckt hinter dem Namenswechsel? Seit einigen Jahren ist der Verein mit einem breiten Angebot tätig. Gassenarbeit trifft nicht mehr auf alle Dienstleistungen zu, beispielsweise das Drug-Checking-Angebot Dilu. Zudem ist der Name Gassenarbeit stigmatisierend. Das hat insbesondere Auswirkungen auf Kinder von suchtbelasteten Eltern.

Das «kirchliche» verschwindet aus dem Namen. Schwächt das in der öffentlichen Wahrnehmung nicht den Bezug zur Kirche? Im Volksmund spricht man seit jeher vor allem von Gassenarbeit oder Gassechuchi. Der Name muss den Bezug zur Kirche daher nicht enthalten. Viel wichtiger ist es, über unser Engagement im Verein zu sprechen und öffentlich zu machen, welche positive Wirkung die vielfältigen Angebote haben.



Robert/Röbi Delaquis. EMANUEL AMMON

Ist der Namenswechsel auch Ausdruck eines neuen Weges? Nein, wir bleiben unserem Ziel und Zweck treu. Wir sind in der Schadensminderung tätig, allerdings mit einem wachsenden Angebot. Ursprünglich war die Gassenarbeit vor allem auf der Gasse tätig, was längst nicht mehr so ist. Ich denke etwa an das Paradiesgässli mit Angeboten für Familien, die von Sucht und Armut betroffen sind.

Was beschäftigt den Verein aktuell besonders? Vor allem die Droge Crack, die geraucht wird. Die Wirkung lässt bereits eine Viertelstunde nach dem Konsum nach, was zu einem enormen Beschaffungsstress führt. Wir beobachten auch eine Zunahme von Atemwegsbeschwerden und eine höhere Gewaltbereitschaft. Insgesamt geht es den Nutzenden der Angebote gesundheitlich schlechter als vor fünf Jahren. Zudem fehlt es an niederschwelligem Wohnraum für Menschen in prekären Lagen.

Wie begegnet ihr diesen Herausforderungen? Der Verein versucht, die Angebote stetig den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Beispielsweise haben wir in der Gassenchuchi die Öffnungszeiten verlängert

und eine Konsumzone im Aussenbereich geschaffen. Zudem bieten wir abends eine zusätzliche Mahlzeit an und Betten zum Ausruhen.

Wie unterstützt die Kirchgemeinde Luzern den Verein konkret? Die Reformierte Kirche Luzern ist Gründungsmitglied und gehört zur Trägerschaft des Vereins. Wir unterstützen den Verein einerseits jährlich mit 121000 Franken, andererseits mit unserer gestalterischen Kraft im Vorstand.

Welchen Stellenwert hat der Verein innerhalb der Kirchgemeinde? Für uns ist der Verein ein Leuchtturm, eine von drei herausragenden Organisationen in Luzern, die wir gerne mittragen und stark unterstützen. Die beiden anderen sind die Wärbrogg für Menschen mit anderen Fähigkeiten sowie die Zwitscher-Bar im Lukaszentrum, mit der wir ein Zeichen gegen Einsamkeit setzen und niederschwellige Seelsorge ermöglichen.

Wie kam es, dass die Reformierte Kirche vor 40 Jahren Hilfsangebote für die Menschen der damals offenen Drogenszene schuf? Den Grundstein für die professio-

nelle Gassenarbeit in Luzern legte Sepp Riedener. Als kirchlicher Jugendseelsorger engagierte er sich damals für suchtbetroffene Menschen auf der Gasse. Die Unterstützung der Kirchen war ihm ebenso wichtig wie ein Verein, der ökumenisch getragen wird. Die Reformierte Kirche machte sofort mit und trägt bis heute dazu bei, die Situation von sucht- und armutsbetroffenen Menschen zu verbessern.

MANUEL HUBER

Beratung

Sozialberatung Reformierte Kirche Luzern: vertraulich, unkompliziert, kostenlos. Lukaszentrum, Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern sozialberatung@reflu.ch Telefonisch erreichbar: Montag bis Freitag, 9–11.30 und 14–16.30 Uhr, 041 227 83 34

Persönliche Beratungstermine nach Vereinbarung.



Ebikon



Die gewählten Kirchenpflegemitglieder der TKG Ebikon (v. l.): Claudine Yaprak, Rita Moschella, Richard Pfenninger, Luzia Schneider, Sarah Beer.

Neue und wiedergewählte Kirchenpflegemitglieder starten in ihre Amtszeit

Seit Anfang August sind die neuen und wiedergewählten Mitglieder der Kirchenpflege im Amt – und das für die nächsten Jahre, genauer gesagt für die Amtsperiode von 2025 bis 2029. Bei der Wahl haben sich sowohl frische Gesichter als auch bereits bekannte Persönlichkeiten für die Mitarbeit in der Kirchenpflege entschieden. In der Kirchenpflege befinden sich Sarah Beer (Mission), Claudine Yaprak (Senioren), Rita Moschella (Präsidium, Religion), Richard Pfenninger (Liegenschaften) und Luzia Schneider (Finanzen, Aktuariat). Gemeinsam kümmern sie sich jetzt um die anstehenden Themen in unserer Gemeinde. Die Kirchenpflege freut sich, Veränderungen anzustossen und eine lebendige und zukunftsorientierte Gemeinde zu gestalten. Die offizielle Inpflichtnahme der Kirchenpflegemitglieder durch den Kirchenvorstand Luzern fand kürzlich in der Kirche Weinbergli statt, bei der die Mitglieder ihre Verpflichtung bekräftigten. Mit viel Elan starten sie in ihre Amtszeit und setzen sich mit Herzblut für das Wohl der Gemeinde ein. ANDREA TROXLER, ADMINISTRATION

Caroline Steiner verlässt die Reformierte Kirche Ebikon – Dank für ihr Engagement

Mit einem herzlichen Dank verabschiedet sich die Reformierte Kirche Ebikon von Caroline Steiner. Sie wird Ende September ihre Tätigkeit bei der Reformierten Kirche Ebikon beenden. Ursprünglich begann Caroline Steiner als freiwillige Mitarbeiterin. Im Laufe der Zeit schloss Caroline die Ausbildung zur Sozialdiakonin ab. Ihr Einsatz und ihre engagierte Mitarbeit haben die Gemeinschaft in Ebikon bereichert. Die Kirchenpflege bedankt sich herzlich bei Caroline für ihren Einsatz und ihre Unterstützung in den vergangenen Jahren. Für ihre neue Arbeitsstelle und die neue Herausforderung wünscht die Reformierte Kirche Ebikon alles Gute und viel Erfolg. DIE KIRCHENPFLEGE

Ökumenischer Bettagsgottesdienst

Am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag laden wir Sie herzlich zum ökumenischen Gottesdienst ein. Dieses Jahr stellen die reformierte und die katholische Landeskirche, die Islamische Gemeinde und der Kanton Luzern die gemeinsame Aktion unter das Motto «Hoffnung». Hoffnung erweckt, wenn Menschen einander zuhören, sich nahe sind und gemeinsam nach dem suchen, was sie verbindet.

Pfarrerin Andrea Hofacker und Diakon Hans Schelbert aktualisieren in Lesung, Gebet und Predigt die biblischen Bilder der Hoffnung. Musikalisch gestaltet der Kirchenchor Buchrain mit Gastsängerinnen und -sängern die Feier mit. Unter der Leitung von Zsuzsanna Szabó und mit Anita Ulmann an der Orgel führt der Chor Werke aus der «Missa Brevis» von Jacob de Haan auf. Gemeinsam dürfen wir die Kraft des Glaubens und der Musik spüren, innehalten und Dankbarkeit ausdrücken. Herzlich willkommen zum Gottesdienst und zum anschliessenden Apéro! Sonntag, 21. September, 9.30 Uhr, Pfarrkirche St. Maria Ebikon

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Klein und Gross.

Apostelgeschichte 26,22a

Agenda

Gottesdienste im Rontal

Zu diesen Feiern sind die Besucherinnen und Besucher aus den Teilkirchgemeinden Ebikon und Buchrain-Root herzlich eingeladen.
Sonntag, 7. September 10 Uhr, Ebikon: Gottesdienst, Pfarrerin Selfa Alerta Kopp, anschliessend Kirchenkaffe
Sonntag, 21. September 9.30 Uhr, Pfarrkirche Ebikon: ökumenischer Gottesdienst zum Bettag, Andrea Hofacker und Hans Schelbert, anschliessend Apéro

Weitere Anlässe

Kafi i de Chele. Dienstag, 2. September, 14–15 Uhr, Jakobuskirchenzentrum, gemeinsames Kaffeetrinken

Freud und Leid

Abschied: Bosshard geb. Limacher Hedwig

Kontakte

Hilfe für Ratsuchende: Wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer oder an die Sozialberatung der Reformierten Kirchgemeinde Luzern, 041 227 83 34, Montag bis Freitag, 9–11.30 Uhr, Infos: reflu.ch/luzern/angebote/sozialberatung

Pfarramt: Lorenz Schilt 079 252 27 52 lorenz.schilt@reflu.ch
Sozialdiakonin: Caroline Steiner, caroline.steiner@reflu.ch
Sekretariat: Andrea Troxler 041 440 60 43, sekretariat.ebikon@reflu.ch Kaspar-Kopp-Strasse 22C, 6030 Ebikon Montag, 9–11 Uhr, Donnerstag, 9–11 Uhr und 13.30–15.30 Uhr
Signistrin: Aline Büchner 079 648 33 77 aline.buechner@reflu.ch

reflu.ch/ebikon